

Die Stadt

Montpellier eine wunderschöne, unterschätze kleine Stadt in der Nähe des Mittelmeers. Die mittelalterlich-kompakte Bauweise mit engen Gassen aus hellem Sandstein sind perfekt für Erkundungstouren. Der Strand ist mit Rad (45-50 min), Auto (15-20 min) oder Bus (40 min) aus der Stadt einfach zu erreichen. Kulturtechnisch gibt es dort alles was das Herz begehrt, z.B. Kino, Theater, Oper, Konzerte. Diese sind dank dem „pass culture“, auch „yoot“ genannt, für Studenten zu sehr erschwinglichen Preisen zu besuchen.



Schöne Straßen in Montpellier

In der Umgebung gibt es neben dem Strand auch Berge, süße Dörfer, Kayak- und Wandergelegenheiten und größere Städte (z.B. Marseille, Barcelona, Toulouse).

Aus Hannover ist leider die Anreise nicht ganz so einfach. Flüge gibt es nur über Paris und diese sind meistens im Rahmen +-200€. Eine Verbindung, die ich leider viel zu spät entdeckt habe, ist der Flixbus der ohne Zwischenhalt über Nacht zwischen Paris und Hannover (9h) fährt. Wenn man erst mal in Paris ist, ist der TGV nach Montpellier ganz unkompliziert (3h 20 min). Mit Ohropax und einem Kissen ist dieses sicher die günstigste und umweltschonendste Alternative, die einem auch nicht den ganzen Tag klaut.

Wer ein Auto besitzt oder leihen kann, sollte damit runterfahren. Nicht nur kann man seine ganze Campingausrüstung mitbringen, sondern

man ist vor Ort auch viel flexibler. In der Stadt braucht man es nicht, aber die Gegend drumherum ist wunderschön und leider mit den nicht gut angeschlossenen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wohnungstechnisch kann man sich das leider nicht wie in Deutschland vorstellen. WGs sind nicht die allgemeine Lebensform und oft werden WG-Zusammensetzungen auch einfach von dem Vermieter bestimmt. Trotzdem lohnt es sich nach einer WG zu suchen, gerade auch wegen dem Kontakt zu Franzosen. Die Mehrheit der Erasmus Studenten wohnt in

Studentenwohnheimen. Wenn man die Wahl hat, kann ich „Les Arceaux“ wegen der Nähe zu Stadt und „Boutonnet“ wegen der schönen Gebäude und großen Parkanlage empfehlen.

Soziales

Mit einer großen studentischen Bevölkerung (50 000 von ca. 250 000) ist Montpellier bestens ausgestattet was die Bar-, Café- und Clublandschaft anbetrifft. Fast jedes Wochenende findet ein größeres Festival statt. Ça bouge! Zu Beginn des Semesters wird man gut von der lokalen ESN Gruppe bespaßt und findet so relativ schnell den Anschluss zu anderen Erasmus Studierenden. Die Menschen in Montpellier sind herrlich entspannt und das Leben lässt sich genießen. Meine persönlichen Empfehlungen, was ausgehen anbetrifft: Restaurant = Le petit bistro, Bar = Rebuffy Pub, Club = Antirouille



Brunnen an dem Place de la Comédie

Sprache

Ein Auslandssemester ist das Beste was man seinem Französisch antun kann. Man muss leider immer noch dran arbeiten, der Fortschritt fällt einem nicht automatisch zu, es ist aber natürlich viel einfacher als zu Hause. Es werden Sprachkurse von der Uni angeboten, die man auf jeden Fall besuchen sollte. Nach dem verpflichtenden Abschlussexamen bekommt man ein Sprachniveau zugeteilt.

Mein Fachbereich hat zur Zulassung nur ein B1 Sprachzertifikat gefordert, welches ein Grund für meine Entscheidung in Montpellier war. Im Nachhinein würde ich allerdings raten lieber mit einem B2 Sprachniveau zu starten, da B1 eigentlich nicht ausreichend ist. Ich habe es geschafft, aber hätte durch

einen Intensiv-Sprachkurs vorher, mir viel Mühe sparen können.

Die Uni

Die Université de Montpellier ist echt eine gute Uni, die aber architektonisch leider etwas unter den Erwartungen bleibt. Allerdings wurde bei meiner Abfahrt gerade ein großer Neubau und umfassende Sanierungen gestartet. Das Mensaessen ist günstig und es gibt viele Bibliotheken zur Auswahl. Der Unisport ist genial und glänzt mit Angeboten wie Katamaran-Kurs, Kitesurfen, Tauchen, Wandern und Mountain-biking, die unter den normalen Sporttarif (40€ pro Jahr) fallen.



Katamaran Kurs des SUAPS (Sportangebot der Uni)

Die Universitätsadministration ist etwas mühselig. Grundsätzlich gelten die Regeln: Immer lieber einmal zu viel nachfragen, immer nachhaken, sich nie darauf verlassen, dass es von alleine passiert, sämtliche Vorgänge früher in die Wege leiten als man für nötig hält! (Verzögerungen sind vorprogrammiert)

Reihenfolge der Behördengänge

1. Einschreibung bei Luce Cardenas (Erasmus-Verantwortliche), Ausstellung des Ausweises. Ankunft unterzeichnen lassen (confirmation of stay). Bei dieser Gelegenheit unbedingt auch direkt schon den Beitrag für das Sportprogramm zahlen.
2. Französisches Bankkonto eröffnen (CAF Geld kann nur dort eingezahlt werden)
3. CAF (Wohngeld) beantragen. Dieses steht jedem Studierenden zu und beträgt ca. 85 € im Monat. Dafür ist eine französische Kopie der Geburtsurkunde notwendig (am Besten schon aus Deutschland mitbringen).
4. Sticker für das Sportprogramm im Sportbüro holen. Dazu muss man ein medizinisches Sporteignungszertifikat mitbringen. Die Untersuchung kann man am Campus durchführen lassen bei dem Gesundheitsbüro, muss aber mit Wartezeiten von 2-3 Wochen rechnen. Am Besten schon von zu Hause mitbringen.
5. ESN Karte und den Pass Culture besorgen (beides optional, aber empfehlenswert)

Fachlich

Die schlechte Nachricht ist, dass einem hier nichts geschenkt wird. Die Gute ist, dass man wirklich etwas lernen kann. Das französische Unisystem ist etwas gewöhnungsbedürftig. Es ist vom fachlichen Anspruch nicht höher, aber dafür verschulter und stressiger. Es werden einem nicht wie in Deutschland bei guter Zeitplanung ca. eine Woche pro Klausur zur Vorbereitung gelassen, sondern alle Prüfungen sind in einer Woche direkt nach den letzten Veranstaltungen.

Ich habe folgende Veranstaltungen besucht:

HMEE206: Génération et Réseaux Electriques - Eine breit gefächerte Vorlesung, die viele Themen im Bereich elektrische Energieversorgung abgreift, allerdings mit völlig anderen Schwerpunkten als die Energieversorgungsvorlesungen der LUH. Empfehlenswert.

HMEE207: Modélisation et commande des systèmes de conversion d'énergie - Harte Kombination aus Regelungstechnik und Leistungselektronik, die ich dann aufgrund Zeitmangels gelassen habe.

HMEE404 Projet - In dem Projekt, welches ich mir als Studienarbeit hab anerkennen lassen, habe ich die dielektrischen Eigenschaften von thermisch gealterten HGÜ Kabeln untersucht. Das Ganze habe ich nach dem Vorlesungsende begonnen. Allerdings sollte man sich früher drum kümmern, da der Anfang sich sehr verzögert hat und ich gegen Ende hin in Zeitdruck geraten bin.

Anzumerken ist, dass es sich bei den Veranstaltungen aus dem 2. Semester um Blockveranstaltungen handelt. Die Vorlesungen des zweiten Semesters werden mit Absicht so kompakt gestaltet, da die französischen Studierenden danach ein dreimonatiges Pflichtpraktikum absolvieren. In der Zeit beschäftigte ich mich dann mit meiner Studienarbeit und das hat zeitlich perfekt gepasst. Man hat die ganzen Vorlesungen innerhalb der ersten 1,5 Monate (Ende Januar bis Anfang März) durch. Anschließend gibt es die sogenannten TP, welches praktische Laborversuche sind. Diese finden im März statt und gegen Ende März gibt es dann die schriftliche Prüfung. Die TP fand ich persönlich am Wertvollsten. Auch wenn es als ausländische Studierende viel Vorbereitungszeit bedarf, waren die Themen sehr vielseitig und in dieser Zusammensetzung in Hannover nicht zu finden. Dadurch dass man im Vergleich zu Hannover betreuungstechnisch auch eher auf sich selber gestellt ist, macht man natürlich Fehler (die ein oder andere Sicherung ist geflogen), aber behält das Erlernete besser in Erinnerung. Die TP werden mit einer 20-minütigen mündlichen Prüfung abgeschlossen. Man zieht eine Aufgabenstellung, hat ca. 10 min Vorbereitungszeit und ein whiteboard zur Verfügung und präsentiert anschließend seine Lösung.

Gesamtfazit

Es war eine unvergesslich schöne Zeit und Montpellier ist ein perfekter Erasmusort!



Hannover, 02.08.2018